

heiliges Amt zu eigennützigem Zwecke mißbraucht, im 78. Lebensjahre und 40 Jahre hier als Pfarrer und Dekan stehend, dessen Namen (ich muß dies sagen) im ganzen Lande einen guten Klang hat, sehe mich, obgleich mit schmerzlichen Gefühlen, um meiner Ehre willen zu folgender öffentlichen Erklärung veranlaßt: Es wurde durch einzelne boshafte Menschen das Gerücht verbreitet, daß ich bei der obersten Kirchenbehörde darauf hingewirkt hätte, den Armen ihre Unterstützung aus dem Kirchenschaffnerfonds zu schmälern. – Um welcher Wohltat und um welcher Leiden und Verfolgungen willen, denen ich mich für euch aussetzte, schmäht ihr mich? Dies kann ich fragen am Rande meines Grabes.

Gottlieb Bernhard Fecht war sicher, daß Freiheit und Ordnung einander bedingen. Keine würde ohne die andere Bestand haben. Wie im Rausch aber lösten die jungen Hanauer die wesentliche Verbindung von Freiheit und Ordnung auf. Der greise Dekan kannte sie alle, die in die Revolution zogen wie zu einem Fest.²⁷ Ihr Übermut schmerzte ihn tief; tiefer noch mag ihn geschmerzt haben, als zwei Monate später, am 30. Juni 1849, die Korker Volkswehr, von preußischen Truppen umzingelt, 23 Mann verlor.²⁸

Am 29. Juni hatten die Preußen die letzte republikanische Widerstandslinie, das Murgtal, durchbrochen. Am selben Tag bat Gottlieb Bernhard Fecht den Oberkirchenrat um Aufschub der Pensionierung.²⁹ *Die Gründe, welche mich zu dieser Bitte bewegen, sind folgende: mit großer Genugtuung nehme ich wahr, daß bei fast sämtlichen Einwohnern dieser Gemeinde die Mißbilligung meiner laut und oft ausgesprochenen constitutionellen Gesinnung gegen die republikanischen, gar leicht zur Anarchie und Kommunismus führenden Bestrebungen volle Anerkennung und Zustimmung findet, und sie auch bei allen Gelegenheiten äußern, daß ich sie so lange als möglich nicht verlassen möchte.*

Gottlieb Bernhard Fecht erlebte das Scheitern der Reform wie das der Revolution. Die folgende Frage ist in revolutionsseeliger Zeit nicht nur erlaubt, sondern geboten: was wäre geworden, hätte nicht der Revolutionäre ungeduldiges Treiben das geduldige Werk der Reformen scheitern lassen? Die Zeit der Reaktion, die gegen Reformen und Revolutionäre gleichermaßen wütete, überlebte Gottlieb Bernhard Fecht nicht. Er starb am 20. August 1851 im Alter von über 80 Jahren an einem Schlaganfall. Sein und seiner Familie Grab befindet sich auf dem Korker Friedhof.

Anmerkungen

- 1 Beinert, Johannes: Geschichte des badischen Hanauerlandes. Kehl 1909, 314 ff.: Die französischen Revolutionskriege 1793–1801. Das Kapitel schließt mit den Worten: Unermessliches seelisches und materielles Unglück war die Errungenschaft der französischen Revolution
- 2 Karl Friedrich verdankte seinen Titel „Großherzog“ samt dem neugeschaffenen „Großherzogtum Baden“ Napoleons Gunst